

Schierstein - Walluf

Wiesbaden

Streckenlänge: 9,6km

Höhenmeter: 42m

Am Schiersteiner Hafen lassen wir die Autos zurück und wandern linker Hand den Rhein und rechter Hand den Schiersteiner Hafen rheinabwärts. Die Zufahrt vom Rhein in den Hafen überqueren wir mit der Dyckerhoffbrücke. Kurz darauf wenden wir uns nach rechts und laufen am Wasserwerk vorbei Richtung Kreisstraße. Diese überqueren wir und biegen wieder nach rechts Richtung Friedhof ab. Zu diesem kleinen Friedhof gehört auch ein abgegrenztes Areal, welches einst als jüdischer Friedhof¹ diente. Beim Blick über die Mauer können wir die letzten Grabsteine sehen. Durch Obstwiesen und Felder halten wir uns Richtung Walluf. Im Mai 2011 stand an der kommenden Straßenkreuzung ein Erdbeerstand, an welchem Wolfgang Lenz 2 Schalen Erdbeeren kaufte, die er großzügig verteilte. Dies wird leider im März nicht möglich sein. In Walluf müssen wir wieder die Kreisstraße überqueren, um nach links Richtung Ruine Johanniskirche² und Turmburg abzubiegen. Die Ruinen liegen direkt am Weg und wird kurz besichtigt. Ein Stückchen noch Richtung Rhein und eventuell können wir jetzt schon Störche in dem großen Feuchtbiotop der Schiersteiner Aue sehen. Abzweigung nach rechts nicht verpassen, denn wir wollen zunächst mit Blick auf den Rhein im Restaurant Zum Weißen Mohren essen gehen. Bis hierher haben wir ca. 5 km hinter uns gebracht und eine Stärkung scheint angemessen. Nach dem Essen gehen wir wieder zurück Richtung Schiersteiner Aue^R, halten uns rechts und wandern mit Blick auf Aue und Rhein gen Wiesbaden, nutzen wieder die Dyckerhoffbrücke und gelangen wohlbehalten wieder bei den Autos. Oder im Schiersteiner Hafen in einem der vielen Lokale noch etwas trinken?

Navi

Hafenweg, 65201 Wiesbaden



Kosmos Map data [CCBYSA](#) 2010 [OpenStreetMap.org](#)

Legende

- SZ** Start / Ziel
- 1** Jüdischer Friedhof
- 2** Ruine Johanniskirche
- R** Restaurant Zum Weißen Mohren

Informationen

Dyckerhoff-Brücke

Die Dyckerhoff-Brücke ist eine Fußgängerbrücke in Wiesbaden, die die Hafenausfahrt des Schiersteiner Hafens (Rheinkilometer 506,0) mit einem Bogen überspannt. Das 1967 errichtete Bauwerk ist eine Spannbetonkonstruktion, die im Freivorbau hergestellt wurde und bei der erstmals in Deutschland zur Reduzierung der Lasten zum großen Teil Leichtbeton verwendet wurde.

Die Planung und Konstruktion der Brücke begannen bereits drei Jahre zuvor (1964), als das gleichnamige Zementwerk sein 100-jähriges Jubiläum feierte und die Brücke zusammen mit der Stadt Wiesbaden stiftete. (wikipedia)

Wasserwerk Schierstein

Seit 1901 sichert das Schiersteiner Wasserwerk die Wiesbadener Trinkwasserversorgung. In der zweiten Ausbaustufe entstand zwischen 1904-1906 eine in Backstein gehaltene Anlage, die der Grundwassergewinnung diente. Aus dieser Bauphase sind das Kessel- und Maschinenhaus des Dampfpumpenwerkes, ein Teil des Gebäudes der ehemaligen Riesleranlage und das Filterhäuschen erhalten geblieben. Der Schornstein ist verschwunden und 1979 wurde auf dem Gelände eine moderne Grundwasseraufbereitungsanlage gebaut. 30 Prozent des Wiesbadener Trinkwassers wird derzeit über ein aufwändiges Verfahren aus dem Rhein gewonnen. Das Wasser wird in der Mitte des Stroms entnommen, aufbereitet und im Gelände versickert. Nach ca. vierwöchiger Bodenpassage wird es als angereichertes Grundwasser über 42 Entnahmebrunnen gefördert und in der Grundwasseraufbereitungsanlage schließlich zu Trinkwasser aufbereitet. Der Betreiber des Wasserwerks Hessenwasser hat sein Gelände zur Wiederansiedlung für Störche zur Verfügung gestellt.

Johanniskirche

Die Johanniskirche ist die ehemalige katholische Pfarrkirche von Niederwalluf (Rheingau). Die heute noch in Ruinen erhaltene Kirche wurde im Jahr 1508 als Ersatz für einen im Mittelalter errichteten Vorgängerbau errichtet. Während der Wirren des Dreißigjährigen Krieges (1618–1648) wurde die Kirche verwüstet und in der Folge als Stallung und Scheune genutzt. Mit Hilfe von Schenkungen konnte der Bau nach Kriegsende wieder instandgesetzt werden.

Die Johanniskirche blieb bis 1719 die Pfarrkirche von Niederwalluf. Nach der Erweiterung der vermutlich im 13. Jahrhundert errichteten Adelheidkapelle, der heutigen Pfarrkirche St. Johannes der Täufer, verlagerte sich das religiöse Leben in die weiter westlich und in der Ortsmitte gelegene Kirche. Schließlich sollte die Johanneskirche 1773 abgerissen werden. Dies verhinderte der Niederwallufer Pfarrer Oel mit der Begründung, die Kirche sei Station der alljährliche Fronleichnamsprozession. Ebenso wurde das Beinhaus der Kirche noch genutzt. Der weitgehende Abbruch folgte dann 1807. (wikipedia)

Turmburg

Bereits 770 wurde eine "villa waltaffa" an der Burgstelle erwähnt, die vermutlich der Anfang der späteren Turmburg war, die im 10. Jahrhundert zum Schutz eines Rheinübergangs (Sandbank) gegen vordringenden Normannen erbaut wurde. In der zweiten Hälfte des 11. Jahrhunderts wurde im Besitz des Klosters Kornelimünster ein Wohngebäude erbaut. Die Burg wurde um 1200 zerstört und der Besitz ging 1263 an Ritter Heinrich gen. Frank von Wiesbaden.

1931 bis 1933 wurden die Reste der Burg freigelegt. Die Burganlage zeigt den Rest des Turms aus Gussmauerwerk auf einer Grundfläche von 9,60 mal 11,60 Meter und einer Mauerstärke von 2,20 bis 2,30 Meter und Grabenreste, die den Turm umgeben. Die Burg verfügte über einen Zwinger, ein romanisches Wohnhaus und ein Beinhaus. (wikipedia)